



# Jahresbericht 2017

*Liebe Freunde,*

der Erzbischof von Wien, Christoph Kardinal Schönborn, zitiert gerne den Künstler André Heller, der bei seiner viel beachteten Ansprache aus Anlass des achtzigsten Jahrestages der Besetzung Österreichs durch das Naziregime feststellte, dass die Weltsprache das Mitgefühl ist oder zumindest sein sollte. Diesem Mitgefühl tätigen Ausdruck zu verleihen, stellt aus unserer Sicht schon einen ganz entscheidenden Schritt in die Richtung gelebter christlicher Nächstenliebe dar. Vor allem, wenn der Grund dafür auch in unserem Versuch liegt, damit die Liebe Gottes zu uns ein klein wenig zu erwidern und die Nachfolge Christi anzutreten.

Wie Sie beiliegendem Jahresbericht entnehmen mögen, haben auch 2017 wiederum hunderttausende Wohltäter weltweit ein Zeichen des Mitgefühls und der von Jesus vorgelebten Liebe gesetzt. Das hat uns ermöglicht, mit mehr als 5'300 Projekten die Brücke zu festigen zwischen Ihnen und unseren materielle Not leidenden Brüdern und Schwestern.

Dafür und für Ihre begleitenden Gebete sagen wir Ihnen als verantwortliche Treuhänder herzlich und bewegt: Danke!



Thomas Heine-Geldern,  
Geschäftsführender  
Präsident



Jan Probst,  
Nationaldirektor

## Hier kommt Ihre Hilfe an:



© Ismael Martínez Sánchez/ACN



### • 1'212 Bauprojekte

Weltweit wurden Kapellen, Kirchen, Kathedralen, Klöster, Pfarrhäuser und Seminare mitfinanziert, meist in Regionen, die von Naturgewalten verwüstet worden waren. Ein Drittel der Bauprojekte waren Kirchen.

### • 1'504'105 Mess-Stipendien

Jedem zehnten Priester (insgesamt 40'383) konnte auf diese Weise geholfen werden, vor allem in Afrika (15'440) und Asien (10'748); und alle 21 Sekunden wurde weltweit eine Messe für die Anliegen der Wohltäter gefeiert.

### • 13'643 Seminaristen wurden 2017 unterstützt

Das war mehr als in den letzten 20 Jahren. Jeder neunte Seminarist erhielt Unterstützung (2016 war es jeder elfte) weltweit. Die meisten von ihnen bereiteten sich in Afrika (5'486), Lateinamerika (2'919) und Asien (2'101) auf das Priesteramt vor.

### • 12'801 Schwestern erhielten Existenzhilfe und/oder Ausbildung

Das war jede 52. Schwester. 2016 war es jede 62. Schwester. In den meisten Fällen handelte es sich um Hilfe für Aus- und Weiterbildung.

### • 424 Autos / 257 Motor- und 429 Fahrräder / 4 Lastwagen und 3 Busse / 3 Boote

Die meisten Autos gingen 2017 nach Afrika und Osteuropa, die meisten Fahrräder nach Afrika und Lateinamerika.



## 2017 wurden insgesamt 5'357 Projekte gefördert

Das sind 54 Projekte mehr als im Jahr zuvor. Aber jedes vierte Projekt, genau 1'933 Projekte, mussten negativ beschieden werden.

Seit 2011, dem Jahr des "Arabischen Frühlings", flossen rund 75 MEUR in die Krisengebiete im Nahen und Mittleren Osten, allein im vergangenen Jahr (2017) waren es 17.3 Millionen. Diese Hilfe wird voraussehbar auch in diesem Jahr auf diesem Niveau bleiben.

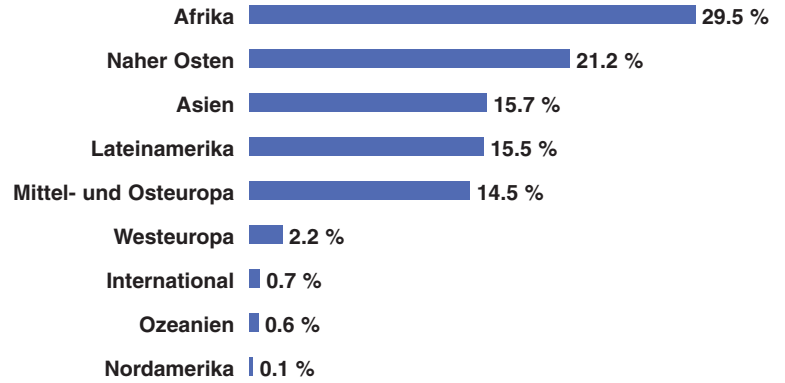
Der grösste Teil der Gesamthilfe ging wie in den Jahren zuvor in die Bauhilfe. Sie macht 32.8 Prozent aus, gefolgt von Flüchtlings- und Nothilfe sowie von der Unterstützung für die Ausbildung, darunter waren auch 37'797 Katecheten und Pastoralhelfer.



## Fakten und Zahlen

- 23 Nationalsektionen
- Mehr als 368'000 Spender weltweit pro Jahr
- 124'057'414 EUR Spenden, Erbschaften und andere Einnahmen. Dazu beigetragen hat die Nationalsektion Schweiz/Liechtenstein mit 7'835'157 EUR.
- 1.9 MEUR noch nicht verwendete Spenden – zur Verwendung 2018
- Projektpartner in 149 Ländern
- 5'357 weltweit bewilligte Projekte
- 82.5 % der Mittel werden für die Erfüllung des kirchlichen Sendungsauftrags verwendet

## Projektausgaben pro Region



Im Jahr 2017 erhielten wir über 7'500 Hilfsanträge aus aller Welt. Dank der Grosszügigkeit unserer Wohltäter konnten wir Aktivitäten in Höhe von 122.1 MEUR finanzieren. Der Grossteil davon – 82.5 % unseres Jahresbudgets – ist für die Erfüllung des kirchlichen Sendungsauftrags, das heisst konkrete Projektarbeit, Information und Medienarbeit sowie Gebetsaktivitäten verwendet worden.

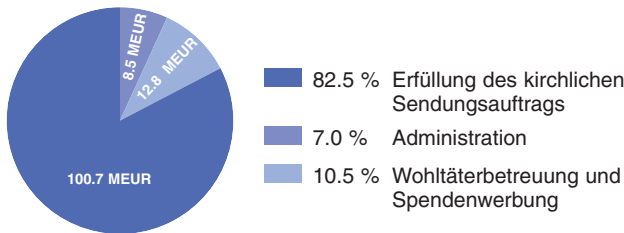
Natürlich geht es auch bei uns nicht ohne Verwaltung, Werbung und Fundraising, aber wir setzen die Mittel hierfür so effizient wie möglich ein, damit möglichst viele Mittel vor Ort bei den Christen ankommen.

So konnten wir 2017 mit rund 84.6 MEUR in 149 Ländern insgesamt 5'357 Projekte unterstützen.

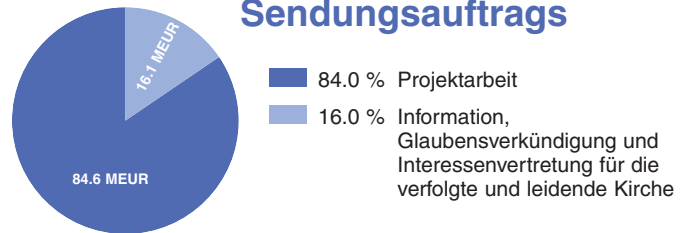
Mit weiteren rund 16.1 MEUR konnten wir weltweit über die Lage der verfolgten und leidenden Kirche informieren, ihre Glaubenszeugnisse verbreiten sowie bei politischen Aktivitäten für ihre Rechte eintreten.

Alle aufgeführten Finanzaufgaben sind durch die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG testiert.

## Verwendung der Mittel im Detail



## Erfüllung des kirchlichen Sendungsauftrags



## “Geht hinaus in die ganze Welt” (Mk 16,15)

Irak und Syrien zusammengenommen sind die Länder, in die 2017 die meisten Mittel flossen. Die Erklärung lässt sich in wenige Worte fassen: Wiederaufbau in der Heimat der Christen im Irak, Bürgerkrieg in Syrien mit mehr als einer halben Million Toten und Nothilfe für die Vertriebenen (über die Hälfte der Bevölkerung). Allein für den “Marshall-Plan für die Ninive-Ebene” im Irak konnten dank der Grosszügigkeit der Spender 7.14 MEUR bereitgestellt werden, so dass bis zum Frühjahr fast die Hälfte der 2014 geflohenen Christen in ihre Heimatorte zurückkehrten. Insgesamt flossen in den Irak für Wiederaufbau, Existenzhilfe für Schwestern, Mess-Stipendien, Flüchtlings- und Nothilfe rund 9.3 MEUR, für Syrien waren es 5.8 Millionen. Irak ist das grösste Empfängerland. An zweiter Stelle der Empfängerländer stand Indien mit 5.86 Millionen, an dritter Syrien, an vierter die Ukraine (4.7 MEUR), an fünfter Brasilien (3.88 MEUR) und an sechster die Demokratische Republik Kongo (3.42 MEUR).

Aufgeschlüsselt in Regionen zeigt sich: Not herrscht dort, wo die Kirche in feindseligem Umfeld Zeugnis gibt für Christus. Dort überlebt sie, wie im Nahen Osten, dank der Unterstützung der Weltkirche. Dort wächst sie auch, wie in Afrika und Indien. In Indien werden in jedem Jahr rund 500 bis 1'000 Priester geweiht. Auch die Zahl der Seminaristen steigt, im Moment sind es mehr als 15'000. Am stärksten wächst die Kirche in Afrika. Dorthin gehen die meisten Mittel, von dort kommen die meisten Hilfsgesuche. In Osteuropa bleibt die Ukraine Schwerpunktland der Hilfe. Lateinamerika ist noch der grösste katholische Kontinent, braucht aber wegen der rasch wachsenden Sekten vor allem katechetische Hilfe.



*Nirgendwo ist der Reichtum an Berufenen grösser als in Afrika, nirgendwo gibt es so viele Seminaristen wie auf diesem Kontinent. Und nirgendwo überleben so viele Priester dank der Mess-Stipendien und Eurer Hilfe. Für sie alle sagt Pater Aimé Mobwete aus der Republik Kongo. Danke.*